

## Türkei: Kein Tag ohne Überfälle, kein Tag ohne massenhafte Verhaftungen

Die verhafteten Politiker und Politikerinnen gehören den Parteien an, die in der Türkei das kurdische Problem mit politischen Mitteln zu lösen vermögen. Das türkische Regime hingegen setzt allein auf eine militärisch-polizeiliche Lösung. Da mag es dann in den Augen des Regimes auch nur konsequent sein, jegliche oppositionelle, politische Struktur und Willensäußerungen betreffs der Emanzipation der KurdInnen bis zum äußersten zu verfolgen, zu zerschlagen und völlig zu vernichten.

Nachdem am Dienstag im türkischen Parlament mit den Stimmen von AKP und MHP die Verlängerung des Ausnahmezustands um weitere drei Monate abgesegnet wurde, wurden in einer nächtlichen Verhaftungswelle – mit Schwerpunkt in Amed (Diyarbakir) – mindestens 136 Mitglieder der Ortsvorstände der Partei der Demokratischen Regionen DBP und der Demokratischen Partei der Völker HDP – drunter auch Co-Kreisvorsitzende – verhaftet. In Amed blieb fast kein Landkreis verschont. Die Wohnungen der Betroffenen wurden durchsucht, eine Sperre von 5 Tagen verhängt, in denen die Verhafteten keinen Anwalt zu Rate ziehen dürfen. Ein aus rechtsstaatlicher Sicht fragwürdiges Unterfangen. Aber die Verhaftungswelle ist nicht allein auf Amed beschränkt. Auch aus Wan (Van) gibt es ähnliche Meldungen. In Wan und seinen Landkreisen wurden ebenfalls verschiedene Co-Kreisvorsitzende, Funktionäre und Mitglieder der DBP verhaftet, 70 weitere stehen auf

einer Liste zur Fahndung aus und können jederzeit festgenommen werden. Es ist also davon auszugehen, dass sich die Zahl der Verhaftungen in den nächsten Tagen noch erheblich erhöhen wird. Desweiteren gibt es Verhaftungen in Qers (Kars), Colemêrg (Hakkari) und Sêrt (Siirt).

Einer Erklärung der DBP vom 1. Oktober ist zu entnehmen, dass allein im letzten Jahr 2500 Mitglieder und leitende Funktionäre der DBP in Untersuchungshaft genommen wurden. Die Co-Vorsitzende der DBP Sebahat Tuncel sprach am 26. September, nachdem das Regime in Ankara Treuhänder an Stelle gewählter Bürgermeister und Bürgermeisterinnen eingesetzt hatte, von sogenannten Operationslisten. Sie erklärte: „In Diyarbakir warten 800 Dossiers. Das sind Dossiers, die von Mitgliedern des Ordens [Gemeint sind Anhängern von F. Gülen], vorbereitet wurden. Aber wenn es sich um die Kurden handelt, spielt es ja bekanntlich keine Rolle, wer die Akte angelegt hat.“

Unter denen die in den letzten 12 Monaten in Untersuchungshaft genommen wurden, befand sich auch der Co-Vorsitzende der DBP Kamuran Yükses. Kamuran Yükses ist nach 6-monatiger Untersuchungshaft erst vor einigen Tagen wieder auf freiem Fuß gesetzt worden. Die Staatsanwaltschaft hat aber bereits Widerspruch gegen seine Freilassung eingelegt.

26 Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, die von der DBP gestellt werden, sind von Ankara durch sogenannte Treuhänder

ersetzt worden. Eine Praxis, die fast ausschließlich in den kurdischen Regionen der Türkei Anwendung findet. Darüber hinaus werden in den kurdischen Provinzen auf Bürgermeisterämter fast ausschließlich Gouverneure als Treuhänder eingesetzt. Die aktuelle Verhaftungswelle lässt erahnen, dass noch weitere BürgermeisterInnen durch sogenannte Treuhänder ersetzt werden sollen. Aber selbst dort, wo die BürgermeisterInnen noch im Amt sind, stehen sie de facto häufig schon unter Treuhand. Als Beispiel wäre hier das Rathaus von Heweng (Bozova), einem Landkreis von Riha (Urfa), zu nennen. Hier ist zwar offiziell der Co-Bürgermeister noch im Amt, jedoch sind ihm seine Befugnisse entzogen worden. Mit den letzten Kommunalwahlen ist ein neues Gesetz in Kraft getreten, dass die Landkreise dazu nötigt 40% ihrer Einnahmen dem Hauptrathaus der jeweiligen Provinz zuzuleiten. Doch auch über die restlichen 60% der Einnahmen kann die Bürgermeisterei von Heweng nicht verfügen. Sie ist, sie ist de facto unter Treuhand gestellt, ihre Befugnisse dem örtlichen Landrat übertragen worden und gezwungen, sich jegliche Tätigkeit von ihm absegnen zu lassen. Ähnlich wie der Gouverneur wird auch der Landrat nicht durch Wahlen legitimiert, sondern wird von Ankara eingesetzt. Wie schon zu Zeiten des Militärputsches von 1980 wird erneut die kurdische Region der Türkei mehr und mehr einer Sonderverwaltung unterworfen.

(YÖPIANE 12.10., ISKU)

## HPG Guerillas: Die faschistischen türkischen Kräfte werden verlieren

Am 30. August begann die türkische Armee eine Militäroperation mit tausenden Soldaten in den ländlichen Gebieten von Çelê (Çukurca) der Region Colemêrg (Hakkâri). Die türkische Regierung verkündete, dass dies die größte und weitreichendste Operation in der Geschichte des Kampfes gegen die PKK sei. Die HPG (Hêzên Parastina Gel – Volksverteidigungskräfte)

und YJA-Star (Yekîtiya Jinên Azad-Star – Verband der freien Frauen-Star) Guerillas reagierten auf die Operation mit einem historischen Widerstand und starken Gefechten gegen die türkischen Besatzungstruppen.

Angesichts des starken Widerstandes der Guerilla zogen sich die türkischen Truppen zurück und gaben die Opera-

tion auf. Die türkische Armee sieht sich einer massiven psychologischen Niederlage gegenüber, nachdem ihre Einheiten täglich durch die Guerilla Verluste erlitt. Letztlich hat die Guerilla das türkische Kommando dazu gebracht zuzugeben, dass sie „... einen Krieg auf Leben oder Tod in Çelê führen“. Es bleibt zu fragen, wie die türkische Armee, die kampfunfähig ist,

### Meldungen:

#### Gever: 4 Zivilisten auf offener Straße von türkischen „Sicherheitskräften“ ermordet

In Gever (Yüksekova) sind 4 Zivilisten von türkischen „Sicherheitskräften“ ermordet worden. Sie verloren ihr Leben, als ohne ersichtlichen Grund aus einem gepanzerten Polizeifahrzeug heraus auf sie geschossen wurde. Drei weitere Menschen wurden schwer verletzt. Unter den Toten befindet sich auch ein 16-jährige Gymnasiast im 2. Jahr. Er ist ein Neffe der Parlamentsabgeordneten Pervin Buldan (HDP).

Augenzeugen berichten, dass selbst als versucht wurde, die Verletzten ins Krankenhaus zu bringen, noch auf diese geschossen wurde. Auch soll Tränengas eingesetzt worden sein. Einer der Verletzten, berichtet, dass er bei dem Versuch einem Verletzten zu Hilfe zu eilen er selbst verletzt wurde. Das Krankenhaus, in das die Verletzten und Toten gebracht wurden, wurde von der Polizei aberriegelt. Angehörige der Verletzten und deren Freunde, die sich vor den Toren des Krankenhaus versammelten, wurde ebenfalls von der Polizei angegriffen.

Mittlerweile soll ein Polizist verhaftet worden sein. Er soll sich auf eine „Ladehemmung“ berufen. Beobachter weisen allerdings darauf hin, dass der weitere Beschuss durch die Polizei dagegen spräche. Der örtliche Gouverneur erklärte, dass eine Untersuchung der Geschehnisse eingeleitet worden sei.

(ANF 8.10., ISKU)

#### Eutelsat hat nun auch die Ausstrahlung des TV Senders Newroz TV gestoppt

Der französische Sattelitenbetreiber Eutelsat hat, nachdem er die Ausstrahlung des kurdischen Nachrichtensenders MedNuce TV gestoppt hat, nun auch die Ausstrahlung des mehrsprachigen Sender Newroz TV gestoppt. Newroz TV berichtete in den kurdischen Dialekten Soranî, Goranî und Kurmancî sowie auf Farsi.

Auf Wunsch der RTÜK (Anstalt für TV und Radio der Türkei) hat der französische Sattelitenbetreiber Eutelsat am 3. Oktober die Ausstrahlung des kurdischen Nachrichtensenders MedNuce TV beendet.

Aber: Newroz TV ist ab sofort über folgende Frequenzen zu erreichen:

Satellit: Nilesat, Frequenz: 11354, S.R.: 27500, Pol: Vertical, Fec: 5/6 (ANF 11.10., ISKU)

# Amed: Polizei schließt kurdischsprachige Grundschule

Die erste Grundschule in Bakur/Nordkurdistan (Türkei), die ihren Unterricht in der Muttersprache Kurdisch gab, wurde am 9. Oktober zwangsgeschlossen. Die Grundschule Ferzad Kemanger befand sich in Amed (Diyarbakir) im Kreis Baglar. Benannt war sie nach dem kurdischen Lehrer Ferzad Kemanger, er ist im Mai 2010 vom iranischen Regime hingerichtet worden. Seit Eröffnung der Grundschule am 26. September 2014 erhielten 238 Kinder zwischen 5 und 11 Jahren dort ihre Schulbildung. Die Schule hatte bereits 2013 mit dem Unterrichten begonnen. 2014 wurde sie von der Polizei angegriffen. Während dutzende Kinder im Unterricht waren, stürmten Polizeikräfte die Schule. Die Eltern setzten sich anschließend unzählige Male für ihre Schule ein und so konnte sie letztendlich weiter machen. Die Schule war zwar offiziell als Privatschule eingestuft, die Schüler mussten jedoch keine Unterrichtsgebühren bezahlen. Neben Fremdsprachen wie Englisch wurde

hier auch die türkische Sprache gelehrt. Der Unterricht erfolgte jedoch auf Kurdisch. Mittagessen und bei Bedarf ein Schulbus wurden von der Schule gestellt, auch die Schuluniformen. Die Grundschule verfügte zuletzt über 18 Lehrer. Sie erhielt keine Finanzen vom Ministerium für Bildung sondern bestreift ihre Kosten alleinig aus Spenden von sie unterstützenden Organisationen und Privatpersonen. Die Grundschule wurden auf Beschluss des örtlichen Gouverneurs am 10.10.2016 erneut von der Polizei geschlossen. Amed, Geve (Yüksekova) und Cizir (Cizre) waren 2014 als Orte für das Pilotprojekt des muttersprachlichen Unterrichts ausgewählt worden. In Cizir war 2014 die Grundschule Berivan (Dibistana Sereyeta Berivan) eröffnet worden. Sie war im Stadtteil Nur angesiedelt. Obwohl sie drei Mal zwangsweise geschlossen wurde, hat sie bis letztes Jahr kurdischsprachigen Unterricht erteilt. Nach Einsetzung eines Treuhänders in Cizir – anstelle des von der Bevölkerung gewählten

Bürgermeisters – wurde der Unterricht an der Schule eingestellt. In Geve war ebenfalls 2014 eine Grundschule eröffnet worden. Sie trug den Namen Üveys Ana Grundschule. Sie befand sich im Stadtteil Esentepe. Bei Eröffnung zählte sie 100 Schüler. Die Schule, die von KURDÎ-DER gegründet wurde, ist im Laufe der Zeit unzählige Male von der Polizei angegriffen und geschlossen worden. Aufgrund des anhaltenden Widerstand der Eltern konnte die Schule trotzdem weiter unterrichten, musste jedoch in den Stadtteil Orman ausweichen. Mit der über Geve verhängten Ausgangssperre wurden ihre Räume von staatlichen Kräften geplündert und als Kommandozentrale missbraucht. Zuletzt zog sie in den Stadtteil Yenimahalle. Es gelang ihr in der Kürze der Zeit nicht die Vorbereitungen für das neue Schuljahr abzuschließen. So musste sie mit Beginn des neuen Schuljahrs geschlossen bleiben. (YÖP, 11.10., ISKU)

## → HPG Guerillas: Die faschistischen...

einen Kampf auf Tod oder Leben führen will. Trotz der harten Rückschläge in Celê startete die türkische Armee am 5. Oktober eine noch umfangreichere Operation in der Region von Ertuş. An der Militäroperation, in den von der kurdischen Guerilla gehaltenen Gebieten, nehmen über 30.000 Soldaten, sowie Unmengen an militärischem Gerät teil, welche aus anderen Städten und Orten wie Kayseri und Eskişehir herangebracht worden sind. Auch hier brechen seit Tagen enorme Gefechte aus, gleichzeitig wurde das Operationsgebiet noch vergrößert. HPG Guerilla Lezgin Botan: Die Isolation Apos (Abdullah Öcalan) ist ein wichtiger Grund unseres Kampfes. Die Möglichkeit der Kommunikation mit unserem Vorsitzenden ist eines unserer Ziele. Wir, all unsere FreundInnen hier, versprechen unserem Volk, dass unser Kampf uns Sekunde um Sekunde näher an die Revolution führt. Die türkische Armee hat heftige Gefechte bei Ertuş versucht und wird dies auch weiterhin tun. Sie versuchen ein Bild zu vermitteln, als ob sie große Erfolge erzielen, dabei erleiden sie in Wahrheit große Rückschläge und Verluste. Vielleicht werden wir die Revolution nicht mehr miterleben, doch wir versprechen den Menschen, dass sie mit unseren

FreundInnen den Weg dorthin weiter gehen werden und das unsere FreundInnen bis zum letzten Tropfen Blut Widerstand leisten werden. Wir reagieren nicht einfach nur auf die Operationen der türkischen Armee in Ertuş, Celê und anderen Gebieten Kurdistans. Wir führen hier einen revolutionären Kampf. HPG Guerilla Şoreşger Herêkol: Im Kriegsgebiet hat die türkische Armee schwere Verluste erlitten. Dort wird ein umfassender Krieg geführt. Die türkischen Soldaten kämpfen mit ihrer hochmodernen Technik, aber gegen die Kampftaktik der Guerilla haben sie auch damit keine Chance. Wir lassen ihre Angriffe ins Leere laufen, während die türkische Armee schwere Verluste einsteckt. Sie wollen uns so angreifen, wie es Daesh/der IS in Kobanê tat, aber es sie vergessen, dass wir hier in den Bergen Kurdistans sind. Diese Berge schützen uns seit über 40 Jahren vor jeglichen Angriffen, so wie sie es auch nun tun. Als Guerilla wissen wir sehr genau, wie wir uns in den Bergen schützen. Tayyip Erdoğan denkt, er könnte die Taktiken von Daesh/dem IS übernehmen und gegen uns auch in den Bergen Kurdistans einsetzen. Aber wir, die Guerilla, haben Erdoğan und seine Horden hier in Ertuş ins Leere laufen lassen und aufgegeben. Bei unseren Angriffs-

aktionen sterben jedes Mal dutzende türkische Kräfte. Wenn unsere GefährtInnen von einer Position zur nächsten wechseln, steigen sie über die Leichen der Soldaten. Das ist die Realität des Krieges hier, die jeder und jedem bewusst sein muss. Manchmal fallen auch unsere FreundInnen als MärtyrerInnen, aber jede Freundin und jeder Freund die/der fällt, reißt dutzende Soldaten mit in den Tod. Wir werden siegen. HPG Guerilla Dilovan Kobanê: Der türkische Staat beweist sein Interesse an kurdischem Land, indem er den Vertrag von Lausanne wieder auf die Tagesordnung setzt. Die türkischen Soldaten in Bashiqa (Südkurdistan/Nordirak), die dort quasi als Besatzungsgruppe verbleiben, griffen angeblich Cerablus (Rojava/Nordsyrien) an, um letztlich den türkischen Imperialismus umzusetzen und Land einzunehmen. Nun wollen sie weitere grenzüberschreitende Operationen durchführen. Tayyip Erdoğan ist ein Lügner, der sich selbst für clever hält. Doch unser Widerstand in den Bergen von Ertuş hat gezeigt, wie einfach er doch eigentlich gestrickt ist. Wir als Guerilla der PKK versprechen den Menschen, dass wir die Daesh/IS sympathisierenden Horden Tayyip Erdoğan auf den Müllhaufen der Geschichte verbannt werden. (ANF, 11.10., ISKU)

**Türkei bombardiert Qandil – F-16 Kampfjet abgeschossen**  
Am frühen Abend des 6.10. begann das türkische Militär, erneut die Medya-Verteidigungsgebiete im Qandilgebirge zu bombardieren. Türkische Kampfjets warfen Bomben auf das von der Guerilla kontrollierte Gebiet ab, dabei wurden vor allem die Umgebungen der Dörfer Dêrik und Museleka in Garê, sowie das Gebiet Şukê in der Region Avashin angegriffen. Laut lokaler Berichte gegenüber ANF wurde ein türkisches Kampfflugzeug des amerikanischen Typs F-16 gegen 20:30 Uhr bei Pîsta Şanê abgeschossen. Bereits einige Tage zuvor zerschellte ein türkisches Kampfflugzeug im Qandilgebirge. (ANF, 7.10., ISKU)

**Eröffnung des \$129b-Prozesses gegen Ali Hîdır Doğan**  
Am 11. Oktober wurde vor dem Kammergericht in Berlin das Hauptverfahren gegen den kurdischen Aktivist Ali Hîdır Doğan eröffnet. Er wird von der Anklage beschuldigt, unter dem Decknamen „Ahmet“ in der Zeit zwischen April 2014 und September 2015 im Raum Berlin den „PKK-Sektor Nord“ und später das Gebiet „Bremen“ verantwortlich geleitet zu haben. In dieser Eigenschaft habe er u. a. Veranstaltungen organisiert, hierfür Busse angemietet und tickets verkauft, Spendenkampagnen für die politische und kulturelle Arbeit durchgeführt und – unglaublich – Landsleute im Krankenhaus besucht oder Familien von Gefallenen aufgesucht, um ihnen zu kondolieren. Desweiteren sei er den Menschen bei rechtlichen Problemen behilflich gewesen. Damit hat er sich nach Auffassung der bundesdeutschen Politik und Justiz „terroristisch“ betätigt. Von dieser Beschuldigung betroffen sind alle derzeit 12 in Haft befindlichen kurdischen AktivistInnen. Ali Hîdır Doğan wurde 25. April 2016 in Bremen festgenommen und befindet sich in U-Haft in der JVA Berlin-Moabit. (Azadi, 11.10., ISKU)

**Quellen:**  
ANF      Firat  
YÖP      Nachrichtenagentur  
            Yeni Özgür Politika

**N ü ç e**  
erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU  
**Spaldingstr. 130-136**  
**20097 Hamburg**  
**Tel.: 040 - 421 02 845**  
**E-mail: isku@nadir.org**  
bestellt werden.  
Spenden auf unser Konto:  
**Postbank Köln, BLZ 37010050**  
**Konto-Nr.: 3968-506**  
Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:  
**www.isku.org**